

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

*Beschwerdeführerin:* Azienda USL di Modena

*Beschwerdegegnerin:* Comune di Sassuolo

**Vorlagefragen**

1. Steht Art. 9 Abs. 8 des gesetzesvertretenden Dekrets (14. März 2011) Nr. 23, das zugunsten der Einrichtungen des staatlichen italienischen Gesundheitsdienstes eine IMU-Befreiung für Immobilien in deren Besitz, die ausschließlich für dienstliche Aufgaben bestimmt sind, vorsieht, in Einklang mit Art. 107 AEUV, der staatliche Beihilfen „gleich welcher Art“ verbietet, wenn die erstgenannte Vorschrift dahin ausgelegt wird, dass diese Begünstigung auch einer AUSL zugestanden wird, die eine Immobilie an ein Wirtschaftsunternehmen mit gemischt öffentlich-privatem Kapital vermietet hat, an dem die AUSL zu 51 % beteiligt ist und das dort Gesundheitsdienstleistungen im Wettbewerb mit anderen Pflegeeinrichtungen mit ausschließlich privatem Kapital erbringt und damit unter Beeinträchtigung der Regeln des freien Markts einen Steuervorteil erlangt, der als staatliche Beihilfe einzustufen ist?
2. Steht der in Art. 11 des Gesetzes (27. Juli 2000) Nr. 212 vorgesehene italienische Steuervorbescheid, der die Auslegung von Art. 9 Abs. 8 des gesetzesvertretenden Dekrets Nr. 23 entsprechend der Rechtsprechung des italienischen Obersten Gerichtshofs zur ICI dahin verbietet, dass die IMU-Befreiung einer AUSL nicht zusteht, wenn die Immobilie von einer S.p.A. genutzt wird, an der diese öffentliche Einrichtung aber beteiligt ist und die dort Tätigkeiten im Gesundheitsbereich im Wettbewerb mit anderen Wirtschaftsunternehmen mit ausschließlich privatem Kapital, die auch Gesundheitsdienstleistungen erbringen, ausübt und damit unter Beeinträchtigung der Regeln des freien Markts einen Steuervorteil erlangt, der als staatliche Beihilfe einzustufen ist, in Einklang mit dem Vertrag, d. h. in Einklang mit Art. 107 AEUV, der staatliche Beihilfen „gleich welcher Art“ verbietet?

---

**Vorabentscheidungsersuchen des Consiglio di Stato (Italien), eingereicht am 16. Januar 2019 — Ryanair Ltd, Autorità Garante della Concorrenza e del Mercato — Antitrust/Autorità Garante della Concorrenza e del Mercato — Antitrust u. a.**

**(Rechtssache C-28/19)**

(2019/C 164/14)

*Verfahrenssprache:* Italienisch

**Vorlegendes Gericht**

Consiglio di Stato

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

*Berufungskläger:* Ryanair Ltd, Autorità Garante della Concorrenza e del Mercato — Antitrust

*Berufungsbeklagte:* Autorità Garante della Concorrenza e del Mercato — Antitrust, Ryanair Ltd, Ryanair DAC

**Vorlagefragen**

1. Ist Art. 23 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1008/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. September 2008 über gemeinsame Vorschriften für die Durchführung von Luftverkehrsdiensten in der Gemeinschaft <sup>(1)</sup> dahin auszulegen, dass die Posten betreffend die Gebühren für Web-Check-in, „Verwaltungskosten“ für den Kauf mit Kreditkarte, die auf dem Preis der Flugtickets lasten, und diejenigen aus der Anwendung der Mehrwertsteuer auf die Preise und die fakultativen Zuschläge für die nationalen Flüge in die Kategorie der unvermeidbaren, vorhersehbaren oder fakultativen Zusatzkosten fallen?
2. Ist Art. 23 Abs. 1 Satz 4 der Verordnung Nr. 1008/2008 dahin auszulegen, dass unter dem Begriff „fakultativ“ das zu verstehen ist, was von der Mehrheit der Verbraucher vermieden werden kann?

---

<sup>(1)</sup> Verordnung (EG) Nr. 1008/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. September 2008 über gemeinsame Vorschriften für die Durchführung von Luftverkehrsdiensten in der Gemeinschaft (Neufassung) (ABl. 2008, L 293, S. 3).

---

**Vorabentscheidungsersuchen des Tribunalul București (Rumänien), eingereicht am 29. Januar 2019 — Orange Romania SA/Autoritatea Națională de Supraveghere a Prelucrării Datelor cu Caracter Personal**

**(Rechtssache C-61/19)**

(2019/C 164/15)

*Verfahrenssprache: Rumänisch*

**Vorlegendes Gericht**

Tribunalul București

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

*Klägerin:* Orange Romania SA

*Beklagte:* Autoritatea Națională de Supraveghere a Prelucrării Datelor cu Caracter Personal

**Vorlagefragen**

1. Welche Voraussetzungen müssen im Sinne von Art. 2 Buchst. h der Richtlinie 95/46/EG des Europäischen Parlaments und des Rates zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Datenverkehr <sup>(1)</sup> erfüllt sein, damit eine Willensbekundung als für den konkreten Fall und in Kenntnis der Sachlage erfolgt angesehen werden kann?